

110-3-48

ARCHIVNÍ A STÍ DJNÍ ODBOR

Doslo

110-3/48

Čj.

Přílohy

34 listů

ver. 8. 11. 2004

pruh!

Krab. 211.

ST M

III. A - 1⁵ / 45.g

III. A - 1⁶r / 45.

Mini ...
Etr 29. JAN. 1945

An den ...
Zufolge, zu ...
Lieferschein ...

Fernschreibstelle

[] [] []

FS NR 267

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:
Datum:

Datum: 19
um: 27/1 1315

um: ...
an: ...

Rei. Kom. Prag
95/450-FS

von: ...
durch: ...

durch: ...
Rolle: ...

Vermerke: ...

Fernschreiben:
Posttelegramm:
Fernspruch:

von: ++ EKOL MAEHR . WEISSKIRCHEN

siehe ...
von OTF ...

Abgangstag

Abgangszeit

AN DEN HERRN DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER

BOEHMEN UND MAEHRN CHEF DES MINISTERAMTS IN PRAG =

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

BETRIFFT : VERPFEGUNGSHILFSZUG KOLIN .

IM HINBLICK DARAUF , DASS E DER VERPFLEGUNGSHILFSZUG KOLIN
Z. ZT . VIELLEICHT ANDERWEIT DRINGEND BENOETIGT WIRD ,
MELDE ICH , DASS ER BEIM STELLUNGSBAU ZUNAECHST ENTBEHRlich
IST . DIE ABBERUFUNG DES ZUGES ZU ANDERWEITEM EINSATZ KANN
SOFORT ERFOLGEN . IM FALLE BEDEUTENDER ERWEITERUNG DER AUF
GABEN DES STELLUNGSBAUES ODER IM FALLE GROESSERER RUECHFUEH
RUNG ZU FUSS MUESSTE ~~MIR JEDERX X XMUESSTE~~ MIR JEDOCH BEI
DANN EINTRETENDEN SCHWIERIGKEITEN DER HILFSZUG ERNEUT ZUR
VERFUEGUNG STEHEN . = GEZ

. DR . ECKOLDT OBERLANDRAT +

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Telefonisch ...
Vorsitzender ...
Dies ...
29/1/45

12

Die Fernschreibstelle E c k o l d t setzte Fernschreiben an die Rüstungskommission ab, und schrieb gleich anschliessend das umseitige Fernschreiben an die Fernschreibstelle der Rüstungskommission weiter, ohne die Fernschreibstelle des Deutschen Staatsministers erneut anzurufen.

Prostus

Zum Vortrag 3. 11. 45



36406

2
FS: Nr. 267 v. 27.1.1945, 13.15 Uhr, Mährisch-Weißkirchen.

An den Herrn

Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren,
Chef des Ministeramtes, P r a g .

Betr.: Verpflegungs-Hilfs-Zug Kolin.

Im Hinblick darauf, daß der Verpflegungs-Hilfs-Zug Kolin zur Zeit vielleicht anderweit dringend benötigt wird, melde ich, daß er beim Stellungsbau zunächst entbehrlich ist. Die Abberufung des Zuges zum anderweitigen Einsatz kann sofort erfolgen. Im Falle bedeutender Erweiterung der Aufgaben des Stellungsbaus oder im Falle größerer Rückführung zu Fuß müßte mir jedoch bei dann eintretenden Schwierigkeiten der Hilfszug erneut zur Verfügung stehen.

gez. Dr. Eckoldt, Oberlandrat.

Prag, den 29. Januar 1945.

Beil



mit fr. Postamt beauftragt



2a

Leitstelle Ost
Prag II
Wenzelsplatz 52.

Minister

Eing.: -4. FEB. 1945

1.) Vermerk.

Nach Rücksprache mit Pg. Prüfert und Pg. Sager besteht für die Hilfszüge zur Zeit kein Bedarf.

2.) Urschriftlich zurück

an

W-Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s

Prag IV

Czernin-Palais.

Prag, den 2. Februar 1945.

Zinn Vorzug 725446

W. Staudt

36405



St. M. III A-15 d/45

Der Abteilungsleiter V
- Nr.V 2 a 5555 -

Prag, den 20. Januar 1945.

An den
Herrn Chef des Ministeramts.

Ministeramt

Eing.: 22. JAN. 1945

Betr.: Stellungsbau; hier: Weibliche Hilfskräfte.

Bezug: Jhr Schreiben vom 5. Januar 1945-St.M.III A-1¹ n/45-.

Die Arbeitsämter Olmütz und Mähr.Ostrau sind angewiesen worden, die notwendigen weiblichen Hilfskräfte für die Bekochung der im Stellungsbau eingesetzten Arbeitskräfte örtlich aufzubringen. Eine Heranziehung von weiblichen Hilfskräften im zwischenbezirklichen Ausgleich wird zu nächst möglichst vermieden werden müssen, weil sonst gesonderte Unterkunftsräume zu beschaffen wären. Nach den Berichten der Arbeitsämter

Im Vorzug 66.5.1945 mi
Wagnung 5.1. von Dr. Bertsch

St. M. III A-1⁵ 6/45

3a

konnten die bislang angeforderten weiblichen Hilfskräfte restlos
gestellt werden.

Zinn, Vorzug 24.5.1961
Zm

D
Löff



36404

H. Scholdt 4

Fernschreibstelle Ogruf

--	--	--

Laufende Nr. 12

34
gegen Einträge

Fernschreibname

Angenommen:
Aufgenommen:

Befördert:

Datum: 12/1 1944

Datum: _____ 19____

um: 10.5

um: _____

von: Min Amt Prag

an: _____

durch: le

durch: _____

Rolle: _____

Vermerke:

Fernschreiben: MINAMT. FS. NR. 9 12.1.1945 10.50 UHR. ===
Posttelegramm: _____
Fernspruch: _____

Abgangstag Abgangszeit - SS- OGRUF. FRANK, ZUR ZEIT BRUENN .-

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

FERNSCHREIBEN VON STELLVERTRETENDEN GAULEITER DIENSTLEITER
NEUBURG VOM 11.1.1945. AN DEN DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER
BOEHMEN UND MAEHREN SS-OBERGRUPPENFUEHRER FRANK, PRAG. ===

SEHR GEEHRTER OBERGRUPPENFUEHRER.

DEN JNHALT JHRES FERNSCHREIBENS VOM 9.1.1945 WEGEN DER
ORGANISATION DER VERPFLEGUNG FUER DIE SCHANZARBEITER TRUG ICH
GESTERN DEM GAULEITER VOR. DER GAULEITER IST MIT DER VON
IHNEN VORGESCHLAGENEN REGELUNG EINVERSTANDEN, SIEHT SICH

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

--	--	--	--	--

SLM II 4-15x/45

nsdap.-gauleitung sudetenland
der stellvertretende gauleiter
m.d.w.d.g.b.

reichenberg, am 11.1.1945
fs nr. 74 1900 uhr

an den deutschen staatsminister fuer boehmen und maehren
ss-obergruppenfuehrer k.h. frank,
prag.

Ministeramt
Empf.: 12 JAN. 1945

sehr geehrter obergruppenfuehrer,
den inhalt ihres fernschreibens vom 9.1. wegen der organisation
der verpflegung fuer die schanzarbeiter trug ich gestern dem gau-
leiter vor. der gauleiter ist mit der von ihnen vorgeschlagenen
regelung einverstanden, sieht sich allerdings nicht in der lage,
in notfaellen die voruebergehende unterstuetzung der nsv zur ver-
fuegung zu stellen, da es sich als unzweckmaessig erwiesen hat,
die nsv nur zu teilaufgaben heranzuziehen und eine volle garantie
fuer eine ordnungsgemaesse erfuehlung der gestellten aufgabe nur
uebernommen werden kann, wenn die nsv. den gesamten auftrag und
damit auch die gesamte verantwortung erhalten wuerde.
heil hitler.

gez.: neuburg.

durchgegeben: adolf/reit

angenommen : goebel/ prag / 19.00 uhr +++

S.M. III A-15-a/44

Prag, den 9. Januar 1945.

1. 1. 1945
KR-FS:

An den
Stellvertretenden Gauleiter des Gaues Sudetenland,
Herrn Dienstleiter Neuburg,
Reichenberg,

Gauleitung.

Nachrichtlich an

Herrn Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt,
Mährisch-Weisskirchen,
Bezirksbehörde.

Sehr geehrter Parteigenosse Neuburg !

Die von Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt bekanntgegebene
Regelung, die Organisation der Verpflegung für die Schanz-
arbeiter betreffend, hat meine Billigung deshalb gefunden,
weil es zweckmässig erscheint, Lebensmittelausgabe und Beko-
chung nicht zu trennen, und nach einer neuerlichen Überprüfung
die Ausspeisung der tschechischen Arbeitskräfte als Teil der
allgemeinen Betreuung, die meinen Organen obliegt, anzusehen
ist. Im übrigen ist Dr. Eckoldt ermächtigt, in Notfällen die
vorübergehende Unterstützung der NSV zu erbitten.

H e i l H i t l e r !

gez. F r a n k.

6-1a

St.M. III A - 1 5/45

Prag, den 9. Januar 1945

9. 1. 1945
2.)

Durchschrift an

- a) W-Oberführer Kasper,
- b) Herrn Jng. Seiboth und
- c) Herrn Dr. Schmidt

NR-78:

An den

Stellvertretenden Leiter des
Herrn Distrikts
Reichsbereich

im Nachgang zum hies. Erlass vom 5.1.45. - Zeichen
St.M. III A - 1 5/45 g zur Kenntnis.

Herrn Oberlandrat-Inspektor Dr. Zokolitz,
Mährisch-Schlesien,
Bezirksbehörde.

Sehr geehrter Parteigenosse Herrung!

Die von Oberlandrat-Inspektor Dr. Zokolitz bekanntgegebene
Regelung, die Organisation der Verfügung für die Schanz-
arbeiter betreffend, ist im Hinblick auf den
Zusammenhang mit der Lebensmittellieferung und Beko-
mung nicht zu trennen, nach einer näherlichen Überprüfung
die Aussparung der fachlichen Arbeitskräfte als Teil der
allgemeinen Betreuung, die keinen Organen obliegt, anzusehen
ist. Im Übrigen ist Dr. Zokolitz ersucht, in Notfällen die
vorübergehende Unterstützung der HWV zu erhitzen.



36400

H i t l e r !

Gen. Frank.

7010/11

6

2115

St.M. III A - 1 ⁶/45.

Prag, den 9. Januar 1945.

KR-FS:

An den
Stellvertretenden Gauleiter des Gaues Sudetenland,
Herrn Dienstleiter Neuburg,
Reichenberg,

Gauleitung.

Nachrichtlich an
Herrn Oberlandrat-Jnspekteur Dr.Eckoldt,
Mährisch-Weisskirchen,

Bezirksbehörde.



Sehr geehrter Parteigenosse Neuburg !

Die von Oberlandrat-Jnspekteur Dr.Eckoldt bekanntgegebene
Regelung, die Organisation der Verpflegung für die Schanz-
arbeiter betreffend, hat meine Billigung deshalb gefunden,
weil es zweckmässig erscheint, Lebensmittelausgabe und Beko-
chung nicht zu trennen, und nach einer neuerlichen Überprüfung
die Ausspeisung der tschechischen Arbeitskräfte als Teil der
allgemeinen Betreuung, die meinen Organen obliegt, anzusehen
ist. Jm übrigen ist Dr.Eckoldt ermächtigt, in Notfällen die
vorübergehende Unterstützung der NSV zu erbitten.

Heil Hitler!

gez. Frank.

Als verschickter
befördert unter Nr. 7010/11
am 9/1 2130 Uhr
L. v. Reichardt
Dt. Staatsmil. Reichardt

Als verschickter
befördert unter Nr. 7010/11
am 9/1 2130 Uhr
L. v. Reichardt
Dt. Staatsmil. Reichardt

9/1 2130 nr 7010/11 = lvstrbg/schmid+
++ KR - FS NR 7010/11 9/1 2250 EKOL
M. WEISSKIRCHEN / KUBESCH ++

7012/13

7
2115

St.M. III A - 1 7/45.

Prag, den 9. Januar 1945.

KR-FS:

An Herrn
Gauamtsleiter Wollner,
Reichenberg,

Gauleitung Sudetenland.

Nachrichtlich an
Herrn Oberlandrat-Jnspekteur Dr. Eckoldt,
Mährisch-Weisskirchen,

Bezirksbehörde.

Lieber Parteigenosse Wollner !

Der Herr Staatsminister lässt mitteilen, dass für die deutschen Führungskräfte zwei Zigaretten pro Tag und Mann bereitgestellt würden. Die Zuteilung von Alkohol könne der eigenen geringen Vorräte wegen leider nicht erfolgen. Messtischblätter ständen nicht zur Verfügung. Ihre Abgabe bzw. Herstellung sei ausschliesslich Sache der Wehrmacht. Es würde sich deshalb empfehlen, sich insoweit unmittelbar mit General Benicke in Verbindung zu setzen.

H e i l H i t l e r !
Jhr

gez. G i e s ,
Ministerialrat.

9/1 2155 (26 zl) lvstrbg/schmid+

+ KR - FS 7012/13 9/1 2257 EKOL
M . WEISSKIRCHEN / KUBESCH +++

Die Verantwortliche
befördert unter: Nr. 7012/13
am. 9/1 in. 2115 Uhr
L. v. R. B. G.
Dt. Staatsmin. Reinhardt

Die Verantwortliche
befördert unter: Nr. 7012/13
am. 9/1 in. 2257 Uhr
Schol
Dt. Staatsmin. Reinhardt

Prag, den 9. Januar 1945.

9. 1. 1945
1.)

4491
1. e.
(.S. e.)

KR-PS:

An Herrn
Gauamtsleiter Wollner,
Reichenberg,
Gauleitung Sudetenland.

Durchschrift an
a) Herrn v. Wetter,
b) Herrn Schmidt und
c) Herrn Polfinger

Nachrichtlich an
Herrn Oberlandrat-Inspekteur Dr. Bokoldt,
Mährisch-Weisskirchen,
Bezirksbehörde.

Lieber Parteigenosse Wollner !

Der Herr Staatsminister lässt mitteilen, dass für die deutschen Führungskräfte zwei Zigaretten pro Tag und Mann bereitgestellt würden. Die Zuteilung von Alkohol könne der eigenen geringen Vorräte wegen leider nicht erfolgen. Messtischblätter ständen nicht zur Verfügung. Ihre Abgabe bzw. Herstellung sei ausschliesslich Sache der Wehrmacht. Es würde sich deshalb empfehlen, sich insoweit unmittelbar mit General Benicke in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler !
Jhr

gez. G i e s ,
Ministerialrat.

8a

Prag, den 9. Januar 1945.

St. M. III A - 1 2/45.

9. 1. 1945
2.)

Durchschrift an

- a) Herrn v. Watter,
- b) Herrn Schmidt und
- c) Herrn Pollinger

GAULEITUNG SÜDBOHEMEN
 Reichsberg,
 Generalleutnant Wollner,
 An Herrn
 KR-181

zur Kenntnis.

Zusatz zu c): Die für die deutschen Führungskräfte benötigten Zigaretten sollen aus dem für den Stellungsbau in Mähren bestimmten Kontingent entnommen werden. Das Ausgabeverfahren ist einvernehmlich mit Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt zu regeln und von diesem der Gauleitung Sudetenland mitzuteilen.

Lieber Parteigenosse Wollner!
 Der Herr Staatsminister lässt mitteilen, dass für die deutschen Führungskräfte zwei Zigaretten pro Tag und Mann bereitgestellt werden. Die Zuteilung von Alkohol könne der eigenen geringen Vorräte wegen leider nicht erfolgen. Gesundheitlicher Ständen nicht zur Verfügung. Die Angelegenheit wurde sich bei sel unerschütterlich festhalten. Es wurde sich bei sel half empfehlen, sich insoweit unmittelbar mit General Benjone in Verbindung zu setzen.

36398

H e i l i t t e r !
Ihr

Ministerialrat
G. G. G.

(.S

Prag, 6. Januar 1945

Schnellbrief!

An den

Bbeauftragten des Herrn Deutschen Staatsministers
für Böhmen und Mähren für den Stellungsbau in Mähren

Mähr. Weiskirchen
Bezirksbehörde

Betrifft: Stellungsbau in Mähren; Versorgung der Eingesetzten mit
Tabakwaren

Besug: Fernmündliche Unterredung vom 5. d. M. zwischen ORR Kheul
und OI Günther

Ich habe veranlaßt, daß die zur Versorgung der bei den Schanzarbeiten eingesetzten Männer erforderlichen Tabakwaren bei den folgenden Tabakverlagen bereitgestellt werden:

Rosenau, Wallachisch-Meseritsch, Mährisch-Weiskirchen,
Leipnik und Prerau.

Die Leitung der in Betracht kommenden Lager kann die benötigten Tabakwaren in diesen Tabakverlagen jeweils gegen Bestätigung und Bezahlung abnehmen.

Sollte es erforderlich sein, mit der Tabakwarenausgabe noch Tabakverlage in anderen Orten zu beauftragen, so bitte ich um rechtzeitige Mitteilung, um das Erforderliche veranlassen zu können.

Das Finanzministerium wird die oben genannten Tabakverlage veretlichen und die Zentralkommission der Tabak-Regie wird die zusätzliche Versorgung der Tabakverlage mit Tabakwaren veranlassen.

Ich bitte, bei der Ausgabe der Tabakwaren an die Eingesetzten wie folgt zu verfahren:

Die Versorgung der Eingesetzten durch die Lagerleitung beginnt mit der 43. Zuteilungsperiode, d. i. mit dem 15. Januar 1945. Bis zu diesen Tagen haben die Männer die Tabakwaren bei ihren bisherigen Tabakverschleißern auf Tabakkarten bezogen.

Die wöchentliche Zuteilung von Tabakwaren beträgt jetzt 22,5 Stück Zigaretten für Männer über 18 Jahre.

Die ab dem 15. Januar 1945 gültigen Tabakkarten sind bereits durch die Gemeinden an die Verbraucher verteilt worden. Die Lagerleitung hat deshalb den Eingesetzten diese Tabakkarten abzunehmen und sammelweise der Zentralkommission der Tabak-Regie in Prag II, Krakauer G. 8, einzusenden.

Wenn der Eingesetzte etwa den ersten Anmeldeschein der Tabakkarte bereits bei seinem Tabakverschleißer angemeldet hat, so kann er die gebührenden Tabakwaren für die 43. Zuteilungsperiode noch bei diesem beheben und sich nachsenden lassen, gegebenenfalls fordert er den Anmeldeschein von seinem Tabakverschleißer zurück und legt ihn nachträglich der Lagerleitung vor. Die Leitung wird in derartigen Fällen die Tabakwaren erst von der nächstfolgenden Zuteilungsperiode, d. i. vom 12. Februar 1945 an, abgeben, oder bei Vorlage des Anmeldescheins nachträglich auch für die 43. Zuteilungsperiode.

Die Lagerleitung hat den aus dem Einsatz Entlassenen zu bescheinigen, bis wann sie mit Tabakwaren versorgt worden sind, damit sie ein neues Tabakkarte bzw. eine Sondertabakkarte anfordern können.

Ich bitte, mir nach Ablauf einer jeden Zuteilungsperiode bekanntzugeben, wieviel Tabakwaren ausgegeben worden sind.

In Vertretung
gez. Schmeißer

12.370

PEJCHAR

FRANZ

PRAG XVI. INWALDGASSE 215-RUF 445-41.445-42



GROSSHANDEL MIT GLAS PORZELLAN UND EMAIL

GROSSKÜCHENEINRICHTUNGEN MIT ZUBEHÖR

POST: SMICHOW 55 • POSTFACH 47
TELEGRAMMADRESSE: EFPEGLAS PRAG

An den
Deutschen Staatsminister
z.Hd.v.Herrn Ministerialrat
Dr. G i e s s ,
P r a g I V . ,
Czerninpalais.

Prag-Kohlfelden, den 6.1.1945.

Mein Zeichen: E P. Ihr Zeichen: Ihr Schreiben vom

29 - Feig 51:

Sonderbericht.

Ich melde, dass als Sondertransportzug mit eigener Lokomotive ab Station Horschowitz direkt nach Mährisch-Weisskirchen, heute, den 6.1.1945 um 21 Uhr tieferstehende Waggons mit angebenem Inhalt abgefertigt wurde:

<i>Abwandl.</i>	Waggonnummer	Anzahl der Kessel	Gewicht
	G1 93543	10 Stück	kg 8.200
	G 83564	5 "	" 4.100
<i>sub-Compel</i>	G 56111	5 "	" 4.100
	G 17528	5 "	" 4.100
<i>Leite Fe.</i>	G 8511	5 "	" 4.100
	G 31721	5 "	" 4.100
	G 110388	5 "	" 4.100
<i>Schleib,</i>	G 56952	5 "	" 4.100
	Poc 134829	5 "	" 4.100
	G 91459	5 "	" 4.100
<i>Währisch.</i>	G 154790	5 "	" 4.100
	G 98467	5 "	" 4.100
<i>Leipzsch.</i>	SŽ.Zt 23348	5 "	" 4.100
	13 Waggons	Gesamtanzahl 70 Kessel	kg 57.400

Gegenseitigkeit.

ausserdem die Mitteilung erhalten Sie

Ausserdem ist in Prag 1 Waggon mit 250 Stück Speisetransportgefässen, Inhalt 40 Liter: 10.000 Liter ca 15.000 Portionen: heute nachmittag abgefertigt worden und wird an obigen Transport angekoppelt.

*Gute
Ermüdung.*

Ministerium Prag.

6961

beförderung am: 8.1.1945

1335

Ulrich

Dr. Staatsmin. [Signature]

Pejchar

BANKVERBINDUNGEN: BOHMISCHE ESCOMPTÉ BANK PRAG—POSTSPARKASSA PRAG, KONTO NR. 691

++ EKOL FS NR . 6961 8/1 45 1 335 =ERH . / DO ++

Prag, den 5. Januar 1945.

23.00-

Geheim

KR-Blitz-FS:

Persönlich! Eigenhändig!

An Herrn

Oberlandrat-Jnspekteur Dr.Eckoldt,

Mährisch-Weisskirchen,

Bezirksbehörde.

Betrifft: Verpflegung der Arbeitskräfte.

Vorgang: Dort. Fernschreiben vom 4.1.d.Js. - Nr. 069.

In einer soeben mit ~~4~~-Oberführer Kasper, Jng. Seiboth und Ministerialrat Dr. Hruby geführten Besprechung hat sich folgendes ergeben: Oberführer Kasper übernimmt die volle Gewähr dafür, dass die Bekochung und Ausspeisung für sämtliche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) durch den Beauftragten für die Gemeinschaftsverpflegung reibungslos durchgeführt wird. Voraussetzung hierfür ist, dass in der ersten Zeit noch der bereits eingesetzte Hilfszug zur Verfügung steht. Das ist sichergestellt. Von hier wurde weiter veranlasst, dass von der Firma Hofmann, Horschowitz bei Beraun, am 6.1.d.Js. die noch fehlenden 70 Kochkessel zu je 300 Liter zum Abtransport gelangen und nach der Zusicherung von Ministerialdirigenten Danco im Laufe des 8.1.d.Js. in Mährisch-Weisskirchen eintreffen. Für die Beschaffung der benötigten Zahl Transportgefäße wird Oberführer Kasper sorgen. Nach seiner Mitteilung sind 40 Köche schon in Marsch gesetzt. 600 Frauen als Hilfskräfte für die Bekochung werden seitens der Arbeitseinsatzverwaltung (Ministerialrat Dr. Dennler) in Übereinstimmung mit dem Arbeitszeitplan gestellt werden. Danach er-

übrigt sich der Einsatz von Lehrern und Lehrerinnen. Mit der Beschaffung von Feldküchen kann nicht gerechnet werden. Alle Einzelheiten sind mit Parteigenossen Watzka, dem Beauftragten von Oberführer Kasper, abzustimmen, der seinerseits von diesen mit den erforderlichen Weisungen versehen werden wird.

Da hiermit die Voraussetzungen für eine ordnungsmässige Bekochung und Ausspeisung gegeben sind, muss erwartet werden, dass die Verpflegung aus eigenen Kräften durchgeführt werden kann. Sie sind jedoch ermächtigt, in Notfällen nach Massgabe Ihres Vorschlags die vorübergehende Unterstützung der NSV zu erbitten. Ich bitte nunmehr, in enger Fühlungnahme mit Parteigenossen Watzka die Verpflegung und insbesondere Bekochung örtlich und zeitlich in genauer Planung festzulegen. Es muss sichergestellt sein, dass zum Einsatz kommende Arbeitskräfte sofort angemessene Verpflegung erhalten.



H e i l H i t l e r !

gez. G i e s ,

Ministerialrat.

Die verantwortliche
 beauftragt mit:
 am: 5.1.1945
 Dr. Steinhilber

652K
 23.1.45
 H
 W

Prag, den 5. Januar 1945.

13

Geheim

4
-5. 1. 1945
1.)

KR-Blitz-FS:

Persönlich! Eigenhändig!

An Herrn

Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt,

Mährisch-Weiskirchen,

Bezirksbehörde.

Betrifft: Verpflegung der Arbeitskräfte.

Vorgang: Dort. Fernschreiben vom 4.1.d.Js. - Nr. 069.

In einer soeben mit H-Oberführer Kasper, Jng. Seiboth und Ministerialrat Dr. Hruby geführten Besprechung hat sich folgendes ergeben: Oberführer Kasper übernimmt die volle Gewähr dafür, dass die Bekochung und Ausspeisung für sämtliche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) durch den Beauftragten für die Gemeinschaftsverpflegung reibungslos durchgeführt wird. Voraussetzung hierfür ist, dass in der ersten Zeit noch der bereits eingesetzte Hilfszug zur Verfügung steht. Das ist sichergestellt. Von hier wurde weiter veranlasst, dass von der Firma Hofmann, Horschowitz bei Beraun, am 6.1.d.Js. die noch fehlenden 70 Kochkessel zu je 300 Liter zum Abtransport gelangen und nach der Zueicherung von Ministerialdirigenten Danco im Laufe des 8.1.d.Js. in Mährisch-Weiskirchen eintreffen. Für die Beschaffung der benötigten Zahl Transportgefäße wird Oberführer Kasper sorgen. Nach seiner Mitteilung sind 40 Küche schon in Marsch gesetzt. 600 Frauen als Hilfskräfte für die Bekochung werden seitens der Arbeitseinsatzverwaltung (Ministerialrat Dr. Denner) in Übereinstimmung mit dem Arbeitszeitplan gestellt werden. Danach er-

19

übrigt sich der Einsatz von Lehrern und Lehrerinnen. Mit der Beschaffung von Feldküchen kann nicht gerechnet werden. Alle Einzelheiten sind mit Parteigenossen Watzka, dem Beauftragten von Oberführer Kasper, abzustimmen, der seinerseits von diesem mit den erforderlichen Weisungen versehen werden wird.

Da hiermit die Voraussetzungen für eine ordnungsmässige Bekochung und Ausspeisung gegeben sind, muss erwartet werden, dass die Verpflegung aus eigenen Kräften durchgeführt werden kann. Sie sind jedoch ermächtigt, in Notfällen nach Massgabe Ihres Vorschlags die vorübergehende Unterstützung der NSV zu erbitten. Ich bitte nunmehr, in enger Fühlungnahme mit Parteigenossen Watzka die Verpflegung und insbesondere Bekochung örtlich und zeitlich in genauer Planung festzulegen. Es muss sichergestellt sein, dass zum Einsatz kommende Arbeitskräfte sofort angemessene Verpflegung erhalten.

H e i l H i t l e r !

gez. G i e s ,

Ministerialrat.



20208

1945

2.) Durchschrift an

a) 1/2-Oberführer Kasper

in Bestätigung der heutigen Besprechung mit der Bitte um Kenntnismahme und weitere Veranlassung, insbesondere hinsichtlich der näheren Unterrichtung von Parteigenossen Watzka,

b) Herrn Jng. Seiboth,

c) Herrn Ministerialdirigenten Danco,

d) Herrn v. Watter und

e) Herrn Schmidt

zur Kenntnis.

Zusatz zu a): 1/2-Standartenführer.

3.) Zum Vorgang.

36392



(.S

Prag, den 5. Januar 1945.

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Brigadeführer Bertsch.

Nach einer mündlichen Mitteilung von W-Oberführer Kasper ergibt sich die Notwendigkeit, in Übereinstimmung mit dem Arbeitszeitplan insgesamt sechshundert Frauen als Hilfskräfte für die Bekochung der im Stellungsbau eingesetzten Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Ich bitte, mit Oberführer Kasper abzustimmen, zu welchem Zeitpunkt und an welchem Ort die Frauen ihren Dienst antreten müssen, und alsdann das Erforderliche zu veranlassen. Ich wäre dankbar, wenn Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt von Jhren Verfügungen unterrichtet würde.

10008

W-Standartenführer.

2.) Zum Vorgang.

Der Generalreferent
für den überörtlichen Luftschutz.

16
Frag, den 4. Januar 1945.

Falls entschrieben wird, wird die Hilfeleistung für den Schanzeneinsatz zur Verfügung zu stellen hat, bitte
An den Chef des Ministeramts,
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause.

Betr.: Einsatz des Verpflegshilfszuges Böhmen/Mähren I .

Nach einer Meldung des Hilfszugskommandanten ist der Verpflegshilfszug, der ungefähr seit 8 Tagen in Frankstadt zum Einsatz bereitsteht, bisher nicht in Anspruch genommen worden, sodaß das gesamte Zugspersonal beschäftigungslos blieb. Vom Stab des Beauftragten für den Stellungsbau wurde dem Zugskommandanten bedeutet, daß die vorbereiteten Auskochmöglichkeiten für die Schanzarbeiter soweit angelaufen seien, daß der Zug für eine Aushilfe von maximal täglich etwa 1.500 Portionen in Frage käme. Einen Teil des Zugspersonals hat der Zugskommandant deswegen wieder zurückgeschickt, während der Zug zunächst in Frankstadt blieb.

Bei einer telefonischen Rücksprache mit Oberlandrat Eckholt habe ich festgestellt, daß der Sachbearbeiter für das Ernährungswesen über die Verpflegungsmöglichkeiten in den Schanzgebieten wesentlich optimistischer urteilt, als Oberlandrat Eckholt selbst. Herr Eckholt glaubt ohne den Hilfszug während der ganzen Dauer des Schanzeinsatzes nicht auskommen zu können. Der Einsatz des Zuges wurde in der vergangenen Woche jedoch nur für die Ueberbrückung der Schwierigkeiten in der Versorgung der Schanzarbeiter während der ersten 5 - 6 Tage gefordert. Da bei der Auswahl des Zugspersonals, besonders der Frauen, nur mit einem Einsatz von höchstens 5 - 6 Tagen gerechnet worden ist, wird es erforderlich sein, einen anderen Personalstamm heranzuziehen, falls der Hilfszug für längere Zeit im Schanzgebiet eingesetzt bleiben soll. Vorsorglich habe ich angeordnet, daß sofort weitere Hilfskräfte als Küchenpersonal geschult werden, damit in kürzeren Zeitabständen das jeweils im Einsatz befindliche Personal abgelöst werden kann.

Falls

St. M. III 4-1¹-h/45

Der Generalreferent
für den Österreichischen Luftschutz.

Prag, den 4. Januar 1945.

Industrie den!

Falls entschieden wird, daß der Hilfszug zunächst für den Schanzeneinsatz zur Verfügung zu stehen hat, bitte ich sicherzustellen, daß er wenigstens für seinen ursprünglichen Zweck sofort herangezogen werden kann, wenn dies infolge schwerer Luftangriffe erforderlich werden sollte.

В. В. В. В. В.

[Handwritten signature]

... des Verpflegungszuges Böhmen/Mähren I.

Nach einer Meldung des Hilfszugskommandanten ist der Verpflegungszug, der ungefähr seit 8 Tagen in Frankstadt zum Einsatz bereitsteht, nicht in Anspruch genommen worden, sodaß das gesamte Zugpersonal beschäftigungslos blieb. Vom Stab des Besatzers für den Stellungsraum wurde dem Zugkommandanten bedeutet, daß die vorbereiteten Anfordermöglichkeiten für die Schanzarbeiter soweit angelehnt seien, daß der Zug für eine Anzahl von maximal täglich etwa 1.500 Portionen in Frage käme. Einen Teil des Zugpersonals hat der Zugkommandant deswegen wieder zurückgeschickt, während der Zug zunächst in Frankstadt blieb.

Bei einer telefonischen Rücksprache mit Oberlandrat Böholt habe ich festgestellt, daß der Schanzarbeiter für das Ernährungswesen über die Verpflegungsmöglichkeiten in den Schanzgebieten wesentlich detaillierter als Oberlandrat Böholt selbst. Herr Böholt glaubt ohne den Hilfszug während der ganzen Dauer der Schanzarbeiten nicht ankommen zu können. Der Einsatz des Zuges wurde in der vergangenen Woche jedoch nur zur Lösung der Schwierigkeiten in der Versorgung der Schanzarbeiter während der ersten 5 - 6 Tage gefordert. Bei der Auswahl des Zugpersonals besonders der Fremden mit 06390 von höchstens 5 - 6 Tagen gerechnet werden hat, wird es erforderlich sein, einen anderen Personalsystem heranzustellen, falls der Hilfszug für längere Zeit im Schanzgebiet eingesetzt bleiben soll. Vorserglichen habe ich angeordnet, daß sofort weitere Hilfskräfte als Küchenpersonal geschickt werden, damit in kürzeren Zeitabständen das jeweilige im Einsatz befindliche Personal abgelöst werden kann.

Falls
St. M. III - 4 - 1 - 2/45

17

Ul. Staatsmit. Nr. 61 32/1075/44

Fernschreibstelle

Three empty boxes for address or identification.

GEHEIM

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:
Aufgenommen:

Datum: 4/1 1945

um: 18 35

von: Errol

durch: Quelen

Befördert:

Datum: 1945
Ministeramt

um: 1945
Bing: -4. JAN. 1945

an:

durch:

Rolle:

Bemerkte:

--- G E H E I M ---

EKOL MAEHR. WEISSKIRCHEN

FS . NR. 069 - 4.1.45 18,30 =

AN DEN HERN DEUTSCHEN STAATSMINISTER FUER BOEHMEN UND MAEHREM, SS-OBERGRUPPENFUEHRER K.H. FRANK Z.HD. VON HERRN MIN. RAT DR. G I E S S I N P R A G . == (Bestimmungsort)

BETRIFFT: EINSCHALTUNG DER NSV. =

BEZUG : FERNSCHREUBEN VOM 3.1.45, NR. 6469/1066/44 KLEIN G

= DIE EINSCHALTUNG DES DER NSV IST DANN NICHT NOETIG, WENN NACH MICH UEBERZEUGENDEN BERECHNUNGEN VOM SONDERFUEHRER KUNZ IN UEBEREINSTIMMUNG MIT DER ABT. WATZTKA

- 1.) KOCHKESSEL MIT EINEM GESAMTINHAKT VON 30000 LITERN, ALSO AM BESTEN 100 KESSEL ZU JE 300 LITER ,
- 2.) TRANSPORTGEFAESSE , IN ERSTER LINIE THERMOPHORE UND ALS BEHELFSMITTEL MILCHKANNEN FUER DAS FERTIGE ESSEN IN EINER MENGE VON 50000 LITERN,
- 3.) MINDESTENS 50 LEHRER ALS KUECHENLEITER UND
- 4.) LEHRERINNEN IN ENTSPRECHENDER ANZAHL ALS KOECHINNEN BEZW. HILFSKOECHINNEN ALSBALD ZUR VERFUEGUNG GESTELLT WERDEN

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

St. M. III 4-1 1/2/45g

9/45

36388



14a

KOENNEN UND DER VERPFLEGEHILFSZUG BIS ZUR VOLLSTAENDIGE N
UNTERBRINGUNG DER KOCHSTELLEN , UM ENGPAESSE IN DER ERNAEHRUNG
UND VERPFLEGEUNG ZU VERMEIDEN, WEITERHIN ZUR VERFUEGUNG STEHEN
ZU PUNKT 3.) MUSS ALLERDINGS DARAUF HINGEWIESEN WERDEN, DASS
DIE LEHRER IM STELLUNGSBAUGEBIET WEITGEHEND, JA SICHER
AUSNAHMSLOS FUER DEN STAERKER WERDENDEN
GEMEINDEVERWALTUNGSDIENST UND ZUR UNTERSTUETZUNG DER
ORTSBETREUER HERANGEZOGEN WERDEN MUESSEN . . .

ICH BIN BEREITM DIE VERANTWORTUNG FUER DIE EINWANDFREIE
DURCHFUEHRUNG DER ERNAEHRUNG UND VERPFLEGEUNG DER ZUM
SCHANZEINSATZ KOMMENDEN 50000 , ARBEITSKRAEFTE OHNE HILFE
DER NSV ZU UEBERNEHMEN , WENN , WIE IN MEINEN BEIDEN AN DEN
OBERGRUPPENFUEHRER GERICHTETEN TAGESBERICHTEN VOM 29.12.44
(FS NR. 006) UND VOM 31.12.44 (FSNRM (FS NR. 030) BEREITS
AUSDRUCK GEABRACHT HABE, MIR DIE NOTWENDIGE ZAHL DER
OBENGENANNTEN GEFAESSE SOWIE DER GEFORDERTEN HILFSKRAEFTE
INNERHALB WENIGER TAGE IM I N S A T Z G E B I E T ZUR
VERFUEGUNG STEHEN . VIELLEICHT IST AUCH DIE BESCHAFFUNG
EINIGER FELDKUECHEN MOEGLICH , WODURCH WESENTLICH MITGEHOLFEN
WAERE . ICH BITTE DESHALB SOFORT DURCH DAS MINISTERIUM FUER
WIRTSCHAFT UND ARBEIT ODER ANDEREN HIERFUER ZUSTAENDIGEN
STELLEN ERHEBUNGEN ANSTELTEN ZU LASSEN, OB DIE VON MIR
GEFORDERTEN GEGENSTAENDE VORHANDEN SIND UND AUCH SOFORT OHNE
LANGDAUERNDEN ANLAUFEN BEREITGESTELLT WERDEN KOENNEN .

.. ICH DARF DARAUF HINWEISEN , DAS ICH NACH WIEDERHOLTEN , SEHR
SCHWIERIGEN VERHANDLUNGEN MIT KREISLEITER KRAUS GERADE AUF
DIESEM UND AEHNLICHEN AEHNLICHEM GEBIETE MIT
NATIONALSOZIALISTISCHEM ELAN UND UNDBEDINGTER STURHEIT ,
WENN AUCH IN VERBINDLICHER FORM, IM SINNE DER MIR GEGEBENEN
BEFEHLE BISHER DIE INTERESSEN DES DEUTSCHEN STAATSMINISTERIUMS
VERTRETEN HABE . ICH BIN DER ANSICHT, DASS ES, ZUMAL DA

18

Fernschreibstelle

Stammnr. in 6132/1075/44

Three empty rectangular boxes for identification.

GEHEIM

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum: 4/1 19 45

um:

von: Errol

durch: Kunz

Befördert:

Datum: _____ 19 _____

um: _____

an: _____

durch: _____

Rolle: _____

KREISLEITER KRAUS ZU MIR GELEGENTLICH AUSSERDIENSTLICH OHNE MEIN GERINGSTES ZUTUN, BEREITS VON EINEM PRESTIGE DES DEUTSCHEN STAATSMINISTERS SPRACH, DAS AUF DEM SPIELE STEHE, EIN SCHWERER PRESTIGEVERLUST WAERE, ANFANGSSTADIUM AUF IRGEND EINEM GEBIETE EINE EINBUSSE ERLITTEN WERDEB MUESSTE .

SOLLTEN ALLERDINGS DIE OBENGESTELLTEN SACH - UND (Annungsort) PERSONALANFORDERUNGEN NICHT ERFUELLT WERDEN KOENNEN , BITTE ICH MICH BINNEN KUERZESTER FRIST FERNSCHRIFTLICH ZU BENACHRICHTIGEN , DA ICH DANN DI ABSICHT VERWIRKLICHEN MOECHTE , MIT KREISLEITER KRAUS BEZUEGLICH DER EINSCHALTUNG DER NSV, DEREN EINSATZ VIELEICHT AUCH NICHT SOFORT UND VOELLIG AUSREICHEND ERFOLGEN KANN, IM SINNE EINER EINMALIGEN, AUSNAHMSWEISEN UND GENAU ABGEGRENZTEN, KEINE WEITEREN FOLGEN AUF ANDEREN GEBIETEN ZULASSENDEN AUSNAHMEREGLUNG IM ZEICHEN DER ANNAHME EINES KAMERADSCHAFTLICHEN ANGEBOTES ZU VERHANDELN . DIE ERNAEHRUNG DURCH DIE HIEFUER IM PROTEKTORAT ZUSTAENDIGEN ORGANE, ZU DENEN SONDERFUEHRER KUNZ IN MEINEM STABE DIE VERBINDUNG ZU HALTEN HAT , WAERE FREILICH AUCH DANN NOCH EINE STAATLICHE ANGELEGENHEIT , SODASS DIE NSV JEDERZEIT AUF SCHWIERIGKEITEN ,DIE DORT

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanruf des Auftraggebers

18a

ETWA ENTSTEHEN, HINWEISEN KOENNTE . SCHLIESSLICH WAERE
DARUEBER HINAUS ZU BERFUERCHTEN , DASS DIE NSV , WENN SIE
IHREN AUFGABEN NICHT GEWACHSEN SEIN SOLLTE , IMMER DARAUF
HINWEISEN WUERDE ,DASS SIE ZU SPAET ZUM EINSATZ GEKOMMEN SEI,
WAS SIE DANN VIELLEICHT VERANLASSEN KOENNTE , MIT
RUECKSICHTSLOSEM DRUCK DIE FEHLENDEN GERAETE AUS DEN EINZELNEN
GEMEINDEN UND HAUSHALTEN SICH HILFSWEISE ZU VERSCHAFFEN ,
WAS WIEDERUM POLITISCH AEUSSERST BEDENKLIXH WAERE . =

HEIL HITLER

DR. ECKOLDT . ++



36387

St.M. III A - 1¹/45g.

Prag, den 4. Januar 1945.

19

Geheim

Sofort auf den Tisch!

G.R. mit 3 Anlagen

Pg. Seiboth

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
übersandt.

Ich halte eine Besprechung der Angelegenheit am 5.1.d.Js.
für notwendig und bitte um Ihren Anruf, damit der zu betei-
ligende Kreis festgelegt wird.

f. v.

Prag, den 3. Januar 1945.

20
Geheim

1. 1945
-3. 7.)
KR-PS:

An Herrn

Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt,
Mährisch-Weiskirchen,

Bezirksbehörde.

Betr.: Einschaltung der NSV.

Vorg.: Ohne.

Der Stellvertretende Gauleiter des Gaues Sudetenland, Dienstleiter Neuburg, hat nachstehendes Fernschreiben an den Herrn Staatsminister gerichtet: "In der Besprechung am 28.12. bei Ihnen vereinbarten wir, die NSV solle die Organisation der Verpflegung für die Schanzarbeiter übernehmen. Wie mir Kreisleiter Kraus jetzt mitteilt, hat ihm Oberlandrat Dr. Eckoldt davon Kenntnis gegeben, dass diese Vereinbarung laut einem Fernschreiben des Leiters der Hauptabteilung VI, Dr. Schmidt, nicht durchgeführt werden solle, vielmehr auch die Organisation der Verpflegung zum Aufgabenbereich des Beauftragten des Deutschen Staatsministers gehöre. Um Unklarheiten von vornherein zu vermeiden, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir bestätigen würden, dass nach der von Dr. Eckoldt bekanntgegebenen Regelung verfahren werden soll." Ich bitte um sofortige Stellungnahme und teile als Standpunkt des Herrn Staatsministers mit, es dürfe keinesfalls der Zu-

20a

Prag, den 3. Januar 1945.

St. N. III A - 1 - 1/42 B.

Geheim

stand eintreten, dass jetzt die NSV zurückgewiesen werde, später aber infolge von Schwierigkeiten in der eigenen Organisation die Partei um den Einsatz der NSV gebeten werden müsse.

Heil Hitler

gez. G i e s ,

Ministerialrat.
VOR.: Onne.

Der stellvertretende Generalleiter des Gewerkschaftsbundes an Dienstleiter Neuburg, hat nachstehendes Formschreiben an den Herrn Staatsminister gerichtet: "In der Besprechung am 28.12. bei Ihnen vereinbarten wir, die NSV solle die Organisation der Verpflegung für die Schanzarbeiter übernehmen. Wie mir Herr Staatsminister mitteilte, hat ihm Oberlandrat Dr. Ekkoldt davon Kenntnis gegeben, dass diese Vereinbarung laut dem Schreiben des Leiters der Hauptabteilung VI, Dr. Schmidt, nicht durchgeführt werden sollte, vielmehr auch die Organisation der Verpflegung zum Aufgabengebiet der Besatzung des Deutschen Staatsministers gehören. Ich bitte Sie, wenn Sie mir be- zu vermelden, ob Sie sich Ihnen dankbar, wenn Sie mir be- stätigen würden, dass nach der von Dr. Ekkoldt bekannt- gegebenen Regelung Verfahren werden soll." Ich bitte um sofortige Stellungnahme und teile als Standpunkt des Herrn Staatsministers mit, es dürfte keinesfalls der Zu-

2.) wv. am 4.1.1945 bei dem Unterzeichner.

58888



Prag, den 3. Januar 1945.

6469/1166/44g 24
13.25

Geheim

KR-FS:

An Herrn

Oberlandrat-Jnspekteur Dr.Eckoldt,

Mährisch-Weisskirchen,

Bezirksbehörde.

Betr.: Einschaltung der NSV.

Vorg.: Ohne.

Der Stellvertretende Gauleiter des Gaues Sudetenland, Dienstleiter Neuburg, hat nachstehendes Fernschreiben an den Herrn Staatsminister gerichtet: "In der Besprechung am 28.12. bei Ihnen vereinbarten wir, die NSV solle die Organisation der Verpflegung für die Schanzarbeiter übernehmen. Wie mir Kreisleiter Kraus jetzt mitteilt, hat ihm Oberlandrat Dr.Eckoldt davon Kenntnis gegeben, dass diese Vereinbarung laut einem Fernschreiben des Leiters der Hauptabteilung VI, Dr.Schmidt, nicht durchgeführt werden solle, vielmehr auch die Organisation der Verpflegung zum Aufgabenbereich des Beauftragten des Deutschen Staatsministers gehöre. Um Unklarheiten von vornherein zu vermeiden, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir bestätigen würden, dass nach der von Dr.Eckoldt bekanntgegebenen Regelung verfahren werden soll." Ich bitte um sofortige Stellungnahme und teile als Standpunkt des Herrn Staatsministers mit, es dürfe keinesfalls der Zu-

Geheim

stand eintreten, dass jetzt die NSV zurückgewiesen werde, später aber infolge von Schwierigkeiten in der eigenen Organisation die Partei um den Einsatz der NSV gebeten werden müsse.

Heil Hitler

gez. Gies,

Ministerialrat.

Der Stellvertretende Gauleiter des Gaues Niederrhein, Diemelkreises Koblenz, hat nachstehendes Fernschreiben an den Herrn Staatsminister berichtet: "In der Besprechung mit Ihnen verhandelt wir, die NSV sollte die Organisation der Verpflegung für die Schenkerarbeiter über die Kreisverwaltung Koblenz jetzt mittels, hat ihm Dr. Eckardt, dessen Kenntnis gegeben, dass diese laut einem Fernschreiben des Leiters der VI. Dr. Schmidt, nicht durchgeführt werden sollte, vielmehr auch die Organisation der Verpflegung zum Aufgabensbereich des Bezirksrates des Deutschen Staatsministers gehöre. Um Unklarheiten von vornherein zu beseitigen, wenn Sie mir begebenen Regelung verfahren werden soll." Von dieser sofortige Stellungnahme und teils als Standpunkt des Herrn Staatsministers mit, es dürfte kein Fall der zu



36384

Handwritten notes and a red rectangular stamp containing the text "Dr. Staatsmit." and other illegible markings.

FS STMIN NR 6469/1066/44GM 24000 ERH . EKOL / DO +++

nsdap.-gauleitung sudetenland
der stellvertretende gauleiter
m.d.w.d.g.b.

reichenberg, am 2.1.1945
fs nr. 6 1950 uhr

an den deutschen staatsminister fuer boehmen und maehren
herrn obergruppenfuehrer k.h. frank
p r a g .

Ministeramt

Eing.: -3 JAN. 1945

sehr geehrter obergruppenfuehrer.'

in der besprechung am 28.12. bei ihnen vereinbarten wir, die nsv
solle die organisation der verpflegung fuer die schanzarbeiter
uebernehmen. wie mir kreisleiter k r a u s jetzt mitteilt, hat
ihm oberlandrat dr. e c c o l d t davon kenntnis gegeben, dass
diese vereinbarung laut einem fernschreiben des leiters der
hauptabteilung roem. 6, dr. s c h m i d t, nicht durchgefuehrt
werden solle, vielmehr auch die organisation der verpflegung zum
aufgabenbereich des beauftragten des deutschen staatsministers
gehore. um unklarheiten von vorneherein zu vermeiden, waere ich
ihnen dankbar, wenn sie mir bestaetigen wuerden, dass nach der
von dr. eccoldt bekanntgegebenen regelung verfahren werden soll.
heil hitler.'

gez.: n e u b u r g .

durchgegeben: adolf/reit

angenommen : schebelik/19.55 uhr+

St. M. III A-11 a/45

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft

Prag, den 29. Dezember 1944

VI/2-Ü-2500-41/44

Ministeramt
Eing: 29. DEZ 1944

Fernschreiben
=====

Herrn
Oberlandrat-Inspekteur Dr. Eckoldt

Mähr. Weiskirchen
Bezirksbehörde

Betrifft: Verpflegung der Schanzarbeiter.

In gemeinsamer Besprechung beim Leiter der Abteilung VI, Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schmidt, in Anwesenheit von SS-Oberführer Kasper, Ing. Kleinert, Ing. Seiboth, Oberregierungsrat Dr. Hunecke, Sonderführer Kunz wurde vereinbart, daß die gesamte Verpflegung der eingesetzten tschechischen Schanzarbeiter sichergestellt wird durch die Hauptabteilung Gemeinschaftsverpflegung beim Leiter der Verbindungsstelle des Deutschen Staatsministers zu den Gewerkschaften. Der Leiter der Verbindungsstelle (SS-Oberführer Kasper) wird einen Verbindungsmann zu dem von der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft für die Ernährung beauftragten Sonderführer Kunz abstellen.

Zur Sicherung der Sofortverpflegung wird SS-Oberführer Kasper die in Frankstadt und Rosenau vorhandenen Werksküchen noch heute fernmündlich anweisen, ihre Werkskücheneinrichtung und ihre Vorräte zur Verfügung zu stellen, die für den Übergang vorschußweise in Anspruch genommen werden können. Zugleich mit der Anweisung der Werksküchen werden Sie von SS-Oberführer Kasper darüber unterrichtet, welche Werksküchen Sie in Anspruch nehmen können.

Sonderführer Kunz und 2 Herren der Hauptabteilung Gemeinschaftsverpflegung werden heute 17 Uhr von Prag mit Kraftwagen abfahren nach Mähr. Weiskirchen abfahren.

Im Auftrage:

(Dr. Schmidt)

B.w.!

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
VI/2-ö-2500-41/44

23a
Prag, den 29. Dezember 1944

An den
Chef des Ministeramts
im Hause

Vorstehende Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

F. J. ...



36382

24

Der Höhere W- und Polizeiführer für
Böhmen und Mähren
beauftragter des Reichskommissars für
die Festigung deutschen Volkstums.

Ministeramt
Eing: 13 APR. 1945

F/Dö. 2100/44

12. April 1945.

K.H. mit Anlagen

W-Standartenführer Dr. Gies.

In der Anlage reiche ich die dortigen Vorgänge über den Schanz-
einsatz Niederdonau zurück. Ich hatte die Absicht, aus den bei
mir liegenden zahlreichen Einzelberichten einen abschliessenden
Gesamtbericht zu erstellen, um einmal die gesamten positiven und
negativen Ergebnisse richtig darzustellen. Da es zeitlich jedoch
im Augenblick nicht möglich ist, gebe ich die dortigen Vorgänge
zurück. Sollte sich noch einmal die Notwendigkeit für einen ab-
schliessenden Bericht ergeben, müsste er später erstellt werden.

[Handwritten signature]
W-Standartenführer.

Zimm Vorzug
16. IV. 45

25102

St. M. III A - 16 p/45

Der Höhere SS- und Polizeiführer für
Böhmen und Mähren
Beauftragter des Reichskommissars für
die Festigung deutschen Volkstums.

P r a g, 18. Januar 1945.

F/D6. 2100/44

K.H. mit Anlage

SS-Standartenführer Dr. G i e s.

angelegentlich in dieser Hinsicht auch in Ordnung kommen
wird. Die späteren Höchsttransporte können alle bereits stattfinden.

Handwritten mark

Zu dem anliegenden Bericht des SD-Leitabschnitts über den Schanzeinsatz in Niederdonau ist zunächst generell festzustellen, daß er im wesentlichen die Anfangsschwierigkeiten wiedergibt, die tatsächlich vorhanden waren. Es war von den zuständigen Stellen in Niederdonau ja keineswegs alles so vorbereitet, wie es notwendig gewesen wäre und auch von hier aus wurde durch das notwendige rasche Handeln vieles improvisiert, was nicht den Erfolg haben konnte, wie eine systematische Vorbereitung. Heute kann jedoch festgestellt werden, daß diese Schwierigkeiten überwunden sind und daß mit Ausnahme der Unterbringung, bei der allerdings nichts Wesentliches zu ändern ist, der Einsatz als in Ordnung gehend angesehen werden kann. Ich will mich daher mit den einzelnen Punkten nicht erst befassen, da sie im wesentlichen zutreffen aber, wie bereits dargelegt, als überstanden angesehen werden können.

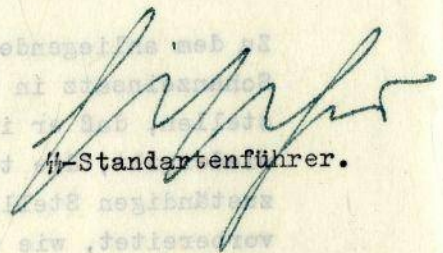
Lediglich zu dem Sammeltransport, der angeführt ist, möchte ich feststellen, daß es der erste Transport war, der mit Kranken von unten zurück ging. Die Schanzleitung selbst hatte auch keine Erfahrungen, wie ein Transport ins Protektorat mit Papieren auszustatten ist. Daher kam es, daß auf dem Bahnhof in Wien zunächst der unentgeltliche Sammelfahrschein verweigert wurde. Da die Schanzarbeiter auf keinen Fall auch nur eine Stunde in Wien warten wollten und auf die Abreise unter allen Umständen drängten, blieb dem Transportführer des Kuratoriums nichts anderes übrig, als Gelder einzusammeln und Einzelfahrkarten zu kaufen. Die Schanzarbeiter gaben auch gern das Geld, wenn sie nur nach Hause kamen. Die Teilnehmer an diesem Transport sind bereits aufgefordert ihre Vorschüsse bekanntzugeben und es wird ihnen dann der von ihnen vorgelegte Betrag erstattet werden, so daß diese

18. Januar 1945

25a
Geführer des Roten Kreuzes für
die Festigung deutscher Volkstunne
Kriegs- und Polizeiführer für
Deutschland und Aachen

K.H. mit Anlage

Angelegenheit in dieser Hinsicht auch in Ordnung kommen
wird. Die späteren Rücktransporte gingen alle bereits glatt.



W-Standardenführer.

52466



Dr. B e r t s c h

Ministeramt

Prag, den 4. Januar 1945.

Eing.: - 5 JAN. 1945

An

W-Standartenführer Dr. G i e s

Vertraulich!

Betr.: Schanzaktion in Niederdonau.

1 Anlage zurück.

Stap. Fikler Zeit
gegen Eingabe, *Be*

Von den Ausführungen in dem beiliegenden SD-Bericht vom 3.ds.Mts. könnte nur die mit **X** bezeichnete Stelle die Abteilung V berühren. Da aber die Leute des Jugendkuratoriums den Rücktransport verantwortlich erledigen, ist die Arbeitseinsatzverwaltung damit überhaupt nicht befasst. Auch beim Hintransport hörte die Tätigkeit der Arbeitseinsatzverwaltung in dem Augenblick auf, da die Listen der Dienstverpflichteten dem vom Jugendkuratorium gestellten Transportführern von den Arbeitsämtern übergeben waren.

Die Frage der Ersatzgestellung wird von der Arbeitseinsatzverwaltung bearbeitet werden.

[Handwritten signature]

St. M. III A - 24 - 6 / 44

SD-Leitabschnitt Prag
III A - SA 337/7

Prag-Bubentsch, den 3.1.1945.
Sachsenweg
Fernsprecher 60141, 77841, Czernin 3911-19

27

Ministeramt
- 3. JAN. 1945

An
~~ff~~-Obergruppenführer Staatsminister K.H. Frank
Prag.

Betr.: Schanzeinsatz der tschechischen landwirtschaftlichen Jugend in Niederdenau.

Vorg.: Dort: Befehlener Bericht vom 29.12.1944.

Über die ersten stimmungsmässigen Auswirkungen des Schanzeinsatzes der tschechischen landwirtschaftlichen Jugend wird gebeten, in die hiesigen Tagesberichte Nr.106/44 vom 12.12.44 und Nr.109/44 vom 22.12.44 Einsicht zu nehmen.

Aus den ersten aus dem Einsatzgebiet hier erfassten Briefen geht hervor, dass die zu Schanzarbeiten eingesetzten Jugendlichen vor allem über Unterbringung und Verpflegung am Einsatzorte Klage führen. Die Unterbringung in Scheunen, auf Böden und in Ställen, die teilweise mit einer solchen in Straflingslagern verglichen werde, habe allgemein enttäuscht, zumal die Eingesetzten nur unzulänglich mit notdürftigen Decken versehen seien, so dass sie in den kalten Winternächten frieren. Wie ungenügend die Eingesetzten ausgerüstet waren, zeigt vor allem die Tatsache, dass ^{z.B.} in einem Lager die Hälfte der dort Untergebrachten nur eine Decke, die ihnen dort ausgefolgt wurde, besitze. Verschiedentlich gab Anlass zur Beschwerde, dass das Jugendkuratorium nur an seine eigenen Führer dachte und nur diese zufriedenstellend ausrüstete. In anderen Briefen wird zum Ausdruck gebracht, dass die Ernährung unzulänglich sei, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Landjugend eine den Kriegsverhältnissen entsprechende Verpflegung im Gegensatz zur Stadtjugend bisher unbekannt geblieben war. Man wies auch darauf hin, dass man in der ersten Zeit ausser schwarzem, ungesüstem Kaffee nichts zu Essen bekommen habe. Seiner Enttäuschung gab man auch deswegen Ausdruck, weil die im Einsatzgebiet vorgefundenen Verhältnisse anderer Art waren als vorher versprochen wurde. Die im Einsatzgebiet ansässige Bevölkerung betrachte die dort Eingesetzten als Eindringlinge und habe ihnen den Zutritt in Gaststätten, Geschäfte und auch zur Post durch Plakate verboten. Da diese Briefe in den ersten Tagen gleich nach Ankunft im Einsatzgebiet geschrieben worden sind, müssen sie jedoch mit dem

Jan Budy / 337/7
(Czernin Eintrag)

25182
St. M. III 4-24/44

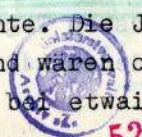
27a

nötigen Vorbehalt aufgenommen werden. Es dürfte sich wahrscheinlich in der Zwischenzeit vieles bereits gebessert haben. Offenbar war aber die Bevölkerung des Einsatzgebietes auf den Zuzug der Tschechen nicht entsprechend vorbereitet worden. Nur ein geringer Prozentsatz der bisherigen Briefe war ganz negativ und politisch nicht ganz einwandfrei. In vielen Briefen zeigte sich auch Zufriedenheit mit der tschechischen Leitung.

Über die in den ersten Tagen geleisteten Schanzarbeiten wurde dahingehend berichtet, dass diese bis auf organisatorische Schwierigkeiten im grossen und ganzen ziemlich ruhig verlaufen seien. Nur in einem Falle hätten zwei Jungen - so wird im Jugendkuratorium verbreitet - zu entfliehen versucht, wobei einer von ihnen, da er der Aufforderung der Militärwache nicht Folge leistete, erschossen worden sei.

Nach einem hier erfassten Erlebnisbericht eines aus dem Einsatzgebiet (Einsatzort: Mendorf, Kr. Bruck a. d. Leitha) zurückgekehrten tschechischen Gärtnerjungen aus Prag wäre alles für die Jugendlichen zu ertragen, wenn die Unterbringungsverhältnisse andere wären. Er und seine Kameraden hätten auf der Tenne, die mit Stroh überdeckt war, schlafen müssen. Vor Kälte hätte man, da viele nur eine Decke hatten, sich nicht ausziehen können. Selbst die Schuhe habe man anbehalten müssen. Irgendein Aufenthaltsraum, in dem sie die Möglichkeit gehabt hätten, ihre nass gewordenen Kleider und vom Schlamm durchnässten Schuhe zu trocknen, sei ihnen nicht zur Verfügung gestanden. Das Essen sei, wenn sie auch nur früh und abends warmes Essen bekamen, für Kriegsverhältnisse ausreichend gewesen. Über die Arbeitsleistung selbst ausserte er, dass viele Zeit durch die Anfahrt bzw. den Anmarsch verloren ging. Der Einsatzort wäre nur nach einer Bahnfahrt von 12 km und einem Anmarsch von einer Stunde zu erreichen gewesen. Gearbeitet hätte man im ganzen nur 3 1/2 Stunden täglich. Weiter brachte er zum Ausdruck, dass von den dort Eingesetzten viele überhaupt untauglich gewesen seien. Er sei mit einem Sammeltransport von 250 Untauglichen - worunter sich Leute mit Blinddarmentzündung und einer sogar mit einem nicht verheilten vor seiner Abreise verbrühten Bein befanden - zurückgefahren. Der Sammeltransport sei unter Führung eines Transportführers auf einen Sammelfahrschein bis nach Prerau erfolgt. Dort hätte ihnen der Transportführer mitgeteilt, dass jeder auf eigene Faust nachhause fahren könnte. Die Jugendlichen hätten sich dann ihre Heimfahrt selbst bezahlt und wären ohne jedwede Ausweispapiere nachhause gefahren, was leicht bei etwaigen Zugskontrollen zu Missver-

X



52464

standnissen hätte führen können. Es hätte dadurch der Verdacht entstehen können, dass es sich bei einem solchen Jugendlichen um einen Einsatzflüchtigen handeln müsse. Stimmungsmässig ist vor allem folgende Begebenheit interessant, die sich bei der Abreise auf dem Wiener Nordbahnhof abgespielt habe. Bei der Abreise seien dort viele Koffer stehen geblieben, teils, weil manche ihren eigenen Koffer, der vertauscht wurde, nicht finden konnten, teils, weil vielfach das Bestreben herrschte, möglichst rasch und ungehindert nachhause zu kommen.

Über die im Einsatz befindlichen tschechischen Jugendlichen laufen auch Ermittlungen von Seiten des SD-Leitabschnitts Wien. Über das Ergebnis der dort gemachten Erfahrungen wird umgehend nach dessen Eintreffen nachberichtet werden.

Arabi

4-Obersturmbannführer.

*TP
→ 2*

Letzt ~~...~~ Aufspand

*unterhalb ~~...~~
4.1.45*



25483

4.1.45

SD-Leitabschnitt Prag
III A - SA 337/7.

G e h e i m !

1. An
44-Obergruppenführer Staatsminister K. H. Frank,
Prag.

2. Nachrichtlich:
An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD,
z.Hd.v. 44-Standartenführer Dr. Weimann,
Prag.

Betr.: Einsatz von Protektoratsangehörigen bei Schanz-
arbeiten in Niederdonau.

Vorg.: Hier zul. III A - SA 337/7 vom 18.1.1945.

Nach von tschechischer Seite erfassten Berichten wurde hier folgendes über den Schanzeinsatz in Niederdonau bekannt:

Dass mit dem Generalreferenten des J.K., Dr. Teuner, nicht gleichzeitig Minister Hruby, dem man einen Lorbeerkrantz vorbereitet hatte, ins Einsatzgebiet gekommen sei, habe sehr enttäuscht. Dr. Teuner, der auf seiner Inspektionsreise auch die Unterkünfte der Instruktooren des J.K. besuchte, soll hierbei durch folgende Bemerkung missliebzig aufgefallen sein:
"Wo ist mein Bild, oder zumindest das von Oberbannführer Dressler?"

Aus den Berichten geht auch hervor, dass das Verhältnis zwischen NSDAP und J.K. im Einsatzgebiet ungeklärt sei. Da das J.K. keine Richtlinien erhalten habe, sei die Zusammenarbeit zwischen J.K. und NSDAP in einzelnen Abschnitten uneinheitlich und erschwert. Die Betreuung der Jugendlichen lasse zu wünschen übrig. Es gäbe unter den Betreuern einige, die der Ansicht sind, Soldaten vor sich zu haben und dass die Eingesetzten dauernd angebrüllt werden müssen, vor den Betreuern stramm zu stehen haben usw. Dies sei ein grosser Irrtum. Die ländliche Jugend sei an und für sich anders geartet und schwerer im Begriff. Es berühre sie unangenehm, wenn ihnen jemand wehe tue oder ihnen Rechte nehme, von denen sie wüssten, dass sie ihnen zustehen.

Um Ordnung und Disziplin zu erhalten, seien bestimmte Strafen eingeführt worden. Bei kleinen Disziplinarsachen habe

beispielsweise der vom J.K. eingesetzte "Dorfrichter" die Strafgewalt bis zu 25 Schlägen. Vom Bezirksbeauftragten des J.K. K r i ž, (eingesetzt als Führer des Schanzeinsatzes in Prellenkirchen) der als Rohling hingestellt wurde, seien sogar folgende Strafen eingeführt:

1. Fusstritte und Schläge,
2. der Schuldige wird ganz öffentlich auf einen Wagen gebunden,
3. Schlagen ins Gesicht, bis dieses mit Blut zur Unkenntlichkeit unterlaufen ist.

In einem Falle sei auch vorgekommen, dass einer zum Wagen gebunden wurde, wobei er nur auf Fusspitzen stehen konnte und den Kopf unterbunden hatte. In diesem Zustande habe man ihn solange belassen, bis er gänzlich erfroren in Ohnmacht gefallen sei. Es sei deshalb nicht zu verwundern, dass ein Jugendlicher wahnsinnig wurde und sich im Brunnen ertränkte. Bei Vernehmungen habe Križ den Angeklagten unter die Füße geschossen, so dass sich jeder als schuldig bekannte. Križ genieße aber trotzdem vollstes Vertrauen und habe es verstanden, sich durch Anfertigung von Hausschuhen und Handschuhen usw. für die politischen Leiter der NSDAP deren Gunst zu erwerben. Mit Verbitterung sei es daher von den Jugendlichen aufgenommen worden, dass sie Oberbannführer Dressler nicht ihre Beschwerden vortragen durften, da ihm von den Betreuern des J.K. stets nur gemeldet werde, dass "alles in Ordnung sei". Missfallen erregte auch bei den J.K. Verpflichteten im Abschnitt Schönabrunn, dass sie dort nur einen halben Liter Wein zu Weihnachten bekommen haben, obwohl auf 551 Verpflichtete 621 Liter Wein (also je Kopf mehr als 1l) eingegangen seien.

44 - 120

Handwritten notes in blue ink:
...
...
...



Handwritten signature: Karab

52462

20/ 7 45

SD-Leitabschnitt Prag

Sachsenweg
Fernsprecher 60141, 77841, Czernin 3911-19

III A - SA 337/7

Ministeramt

19. JAN. 1945

1. An
~~SS~~-Obergruppenführer Staatsminister K. H. Frank,
Prag.

2. Nachrichtlich:
An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.v. ~~SS~~-Standartenführer Dr. Weimann,
Prag.

Betr.: Einsatz von Protektorsangehörigen bei Schanzarbeiten
in Niederdonau.

Vorg.: Hier zul. III A - SA 337/7 vom 17.1.1945.

Über die Reise des Vorsitzenden des Landesverbandes der
Land- und Forstwirtschaft für Mähren, Dr. Holik, in dessen
Begleitung sich Funktionäre des Land- und Forstwirtschaftsverbandes
befanden, in das Einsatzgebiet nach Niederdonau liegt hier folgender
Bericht vor:

Als erste Einsatzgruppe wurde die erst kürzlich in Neudorf
bei Bruck a.L. eingesetzte tschechische Landjugend aufge-
sucht. Die Stimmung der dort eingesetzten Männer war schlecht
und die Vertreter des Land- und Forstwirtschaftsverbandes
wurden von den Eingesetzten verpiffen oder mit folgenden
Sprechchören empfangen:

"Wir wollen nach Hause. Wir bleiben nicht hier."

Wie Feststellungen ergaben, waren die Gründe dieser schlech-
ten Stimmung darin zu suchen, dass die dortige Einsatzgruppe
erst drei Tage zuvor in diesem Gebiet eingesetzt wurde und
noch verhältnismässig schlecht eingerichtet war. So wurde
z.B. von den Verpflichteten nicht nur über die schlechte
Unterbringung und Verpflegung, sondern auch über die mangel-
hafte Betreuung, die auf ein Versagen der Führer des Jugend-
kuratoriums zurückgeführt werden kann, geklagt. Auch dürfte
das Verhalten der deutschen Zivilbevölkerung, die sich in
Unkenntnis, um was für Leute es sich hier handelt, reserviert
verhält, wesentlich zu dieser Stimmung beigetragen haben.

Handwritten notes in blue ink:
Aufpassen
Einsparung

Handwritten signature in green ink:
Prag

30a

18 JAN 1945

In den übrigen Einsatzgebieten (Pots-Neusiedl, Prellenkirchen und Schönabrunn) bot sich der Besichtigungskommission ein wesentlich anderes Bild der Stimmung und Haltung der Eingesetzten. In Pots-Neusiedl z.B. haben sich die dort eingesetzten tschechischen Jugendlichen über die gute Unterbringung lobend ausgesprochen. In Prellenkirchen und Schönabrunn, wo Dr. Theuner bereits einen Tag zuvor mit den Grüßen der Heimat eingetroffen war, kam es sogar nach den abgehaltenen Appellen vor der Besichtigungskommission zu Vorbeimärschen. Die Ansprachen, in denen Anerkennung für die geleistete Arbeit gezollt wurde, wurden von den dort Eingesetzten günstig aufgenommen. Die Verpflichteten zeigten sich insbesondere über die Zusicherung, dass sie nach Bewältigung der vorgeschriebenen Arbeit wieder nach Hause dürften, sehr zufrieden. Nach den Ansprachen grüßten die tschechischen Jugendlichen mit einem spontanen "Vudci zdar" und sangen vor Begeisterung tschechische Volkslieder. Die in Schönabrunn eingesetzten Gruppen, die am wenigsten Klagen vorbrachten, hatten sogar eine zwölfstrophige Parodie, die den Schanzeinsatz ironisch schilderte, einstudiert.

Wesentlich stimmungsbeeinträchtigend wirkte sich im Einsatzgebiet der Mangel an Ärzten aus. So seien z.B. anstatt der beabsichtigten Entsendung von acht Ärzten zu den Einsatzgruppen nur vier eingesetzt worden, von denen keiner ein Internist ist. Darüber hinaus fehle es an Medikamenten, da von den mitgebrachten 14 Kisten in 13 nur Watte enthalten wäre. So konnte z.B. in drei Fällen Jugendlichen, die an einer Lungenentzündung erkrankt waren, nicht einmal mit den einfachsten Mitteln geholfen werden. Was die Krankheitsfälle betrifft, zeigten sich in Pots-Neusiedl 23 Fälle von Ruhrerkrankungserscheinungen. An Todesfällen seien bisher im ganzen vier zu verzeichnen gewesen. Ein Mann wurde erschossen, ein weiterer ist geisteskrank geworden und hat Selbstmord begangen, ein dritter starb an Blinddarmentzündung und der vierte an schwerem Durchfall.

52461



110-3-48

Nach Äusserungen des Einsatzleiters, Oberbannführer Dressler, arbeitet die tschechische Landjugend musterhaft und zeige die besten Ergebnisse, die bisher im Einsatzgebiet erzielt wurden. Um einen gegenteiligen Stimmungsumschwung zu verhindern, müssten auch die Jugendlichen entsprechend den gemachten Versprechungen nicht länger als 10 Wochen im Einsatz bleiben. Sollte jedoch die Arbeit bis dahin nicht geschafft worden sein, wäre es gut, wenn die Jugendlichen nach dieser Zeit ausgetauscht würden.

Nachstehend wird noch ein Bericht eines Tschechen, der Dr. Theuner auf seiner Reise ins Einsatzgebiet begleitete, über seine dortigen Eindrücke wiedergegeben:

Bei der Besichtigung der verschiedenen Arbeitslager wirkten am besten die Arbeitslager in Bruck, Mendorf und Prellenkirchen. Besonders in Prellenkirchen machte die Stimmung der Jugendlichen einen sehr guten Eindruck. Auch ihr Verhältnis zu der deutschen Einwohnerschaft des Ortes schien ausgezeichnet zu sein. Etwas Unwillen erregte vorübergehend nur die Absage des Besuches von Minister Hruby, worüber laute Unzufriedenheit geäußert wurde. Ansonsten hatte man, wie auch später von den Jugendlichen selbst bestätigt wurde, allgemein den Eindruck, dass alles zuerst nur improvisiert worden war, wodurch viele Mängel auftraten. So z.B. wussten in einigen Orten die Funktionäre der NSDAP und der OT überhaupt nichts von der Ankunft der Jugendlichen und zeigten sich entsprechend überrascht und unvorbereitet. Aufgrund dieser Organisationsmängel kam es dazu, dass Jugendliche in Scheunen und Ställen untergebracht wurden, es an Decken und Verpflegungsmöglichkeiten fehlte. Die jungen Leute litten daher zuerst, da sie vielfach weder Decken, noch warme Wäsche hatten, sehr unter der Kälte. Die Verpflegung klappte in der ersten Zeit ebenfalls nicht, die jungen Leute bekamen einige Male hintereinander als Hauptmahlzeit nur Rüben. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch die Ortsbevölkerung eingeschaltet und vielen Mängeln abgeholfen.

Klagen über die Verpflegung haben nun im Hinblick darauf, dass bereits Pakete aus der Heimat einzulaufen beginnen, ebenfalls nachgelassen. Auch die NSDAP kümmert sich mehr um die Jugendlichen und die Ortsbevölkerung hilft ihnen mit verschiedenen Dingen, u.a. Rauchwaren, Bier usw. aus. Die Betreuungsorganisation des Kuratoriums macht einen durchaus guten Eindruck. Für Ärzte und Arzneimittel wurde gesorgt. Auch Zigaretten wurden beschafft, was von den Jugendlichen besonders anerkannt wurde.

Arabi

Dr. Theuner auf seiner Reise ins Konzentrationslager... über seine dortigen Eindrücke wiederzugeben: Die Verpflegung der verschiedenen Arbeitslager wirkte... 44-Obersturmbannführer. Besonders in Prellenküchen machte die Stimmung der Jugendlichen einen sehr guten Eindruck. Auch im Verhältnis zu der deutschen Einwohnerschaft des Ortes schien ausgesprochen zu sein. Etwas Unwillen erzeugte vorübergehend nur die Abgabe des Besuchs von Minister Huby, worüber lautete Unzufriedenheit geäußert wurde. Ansonsten hatte man, wie auch später von den Jugendlichen selbst bestätigt wurde, allgemein den Eindruck, dass alles zuerst nur improvisiert worden war, wozu viele Mängel zu bemerken. So z.B. wussten in einigen Orten die Funktionäre der NSDAP und der OT überhaupt nichts von der Ankunft der Jugendlichen und zeigten sich entsprechend überfordert und unvorsichtig. Aufgrund dieser Organisationsmängel kam es dazu, dass Jugendliche in Schuppen und Ställen untergebracht wurden, es an Decken und Verpflegungsmöglichkeiten fehlte. Die jungen Leute litten daher zuerst, da sie vielfach weder Decken, noch warme Wäsche hatten, sehr unter der Kälte. Die Verpflegung kläpte in der ersten Zeit ebenfalls nicht, die jungen Leute bekamen einige Male hintereinander als Hauptnahrung nur Rüben. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch die Ortsbevölkerung eingeschaltet und vielen Mängeln abgeholfen.



52460

SD-Leitabschnitt Prag

III A - SA 337/7

~~Es wird gebeten, dieses Geheimsiegel und
den Gegenstand bei weiteren Schreiben
anzugeben~~

Ministeramt
17. JAN 1945

1. An 44-Obergruppenführer Staatsminister K. H. Frank,
Prag.

2. Nachrichtlich:
An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.v. 44-Standartenführer Dr. Weinmann,
Prag.

Betr.: Einsatz von Protektoratsangehörigen bei Schanzarbeiten
in Niederdonau.

Vorg.: Hier zul. III A - SA 337/7 vom 15.1.1945.

Minister H r u b y beschäftigt sich in letzter Zeit in weitgehendem Masse mit der durch das Verhalten des Vorsitzenden des Landesverbandes der Land- und Forstwirtschaft für Mähren, Dr. H o l i k, in Zusammenhang mit dem Schanzeinsatz in Niederdonau entstandenen Situation und ist dadurch sehr verbittert. Nach seinen aus Mähren eingegangenen Informationen soll Dr. Holik erklärt haben, dass den Staatsminister die Schanzaktion nichts angehe, da er hierfür nicht zuständig sei. Zuständig sei einzig und allein der Gau Niederdonau. Ausserdem könne der Staatsminister die politische Situation und die sich hieraus ergebenden Notwendigkeiten von Prag aus nicht beurteilen, so dass sie schon ihm (Dr. Holik) überlassen bleiben müssten. Zu diesen Ausserungen Dr. Holiks, die sich rasch herumgesprochen und Verwunderung ausgelöst hatten, habe Minister Hruby erklärt, er hätte nie gedacht, dass die separatistischen Bestrebungen Holiks so weit gehen würden. Neu sei ihm auch, dass Dr. Holik nun auch eine Lanze für Niederdonau brechen will. Weiter ist Hruby den Behauptungen Holiks entgegengetreten, die Zigaretten- und Spirituosenverteilung wäre in seinem Namen (Hruby) erfolgt. Holik sei im Gegenteil ziemlich selbtherrlich aufgetreten und hätte dies als eigene Sache dargestellt, ohne den Namen des Ministers zu erwähnen. Es entspreche auch nicht den Tatsachen, darüber informiert worden zu sein, dass der Bezirksobmann von Kremsier, R a š k a, in seinem Namen (Hruby) zu den Schanzarbeitern gesprochen habe. Hiervon hätte er erst am 11.1. gelegentlich des Referates Dr. Holiks erfahren. Es sei immerhin ein starkes Stück, einen Be-

Handwritten notes in blue and green ink:
Gegen (Kremsier)
nach Hruby
K

St. M. III A - 16 f / 45

zirksobmann des Verbandes als seinen Vertreter (Hruby) herauszustellen und diesen, noch dazu ohne sein Wissen, Reden halten zu lassen. Auch die Darstellung Dr. Holiks, dass sein erster Stellvertreter Fulik erkrankt, sein zweiter Stellvertreter Zmeškal verhindert gewesen seien und daher nicht an der Reise Holiks nach Niederdonau teilnehmen konnten, entspreche nicht den Tatsachen. Richtig sei vielmehr, dass sie sich an einer derart eigenmächtigen Aktion Holiks nicht beteiligen wollten, so dass Holik gezwungen gewesen sei, sich mit einem Bezirksobmann zu begnügen. Holik hätte ihn (Hruby) auch nicht, wie er vorgab, von seiner ersten Reise nach Niederdonau verständigt.

Eine weitere Eigenmächtigkeit Holiks sei ihm durch den Rechtsreferenten im Landwirtschaftsministerium, Dr. Havliček, gemeldet worden. Holik hat danach aufgrund einer Rücksprache mit 4-Standartenführer Fischer in die bereits vor Abschluss stehenden Verhandlungen im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hinsichtlich des Austausch von ungefähr 300 in Niederdonau eingesetzten Jugendlichen aus dringenden wirtschaftlichen und persönlichen Gründen eingegriffen. Dr. Holik habe von 4-Standartenführer Fischer das Einverständnis erlangt, diese Leute ohne Ersatzgestellung zurückzuholen, obwohl nach den ursprünglichen Vereinbarungen für diese Leute Ersatz gestellt werden sollte. Auf diese Weise wurde die Frage der Ersatzgestellung hinfällig. Hierbei wäre Dr. Holik, ohne dass Hruby es wusste, in dessen Namen aufgetreten. Der Sinn dieses Eingriffes sei der gewesen, die von ihm (Hruby) angebahnte Sache wieder für seine Zwecke (Holik) auszunützen.

Minister Hruby erklärte weiter, dass Minister Bertsch ihm, als der Schanzeinsatz organisiert wurde, die Zusage gemacht habe, dass jedem einzelnen Schanzarbeiter ein Paar Arbeitsschuhe zur Verfügung gestellt werden. Obwohl dieses Versprechen später nicht realisiert werden konnte, hatte er diesbezüglich noch einmal mit Minister Bertsch gesprochen, jedoch mit negativem Erfolg. Bei einer nochmaligen Vorsprache, bei der er um Zuteilung von nur 1500 Paar Schuhen gebeten habe, wäre ihm in unmissverständlicher Weise zu verstehen gegeben worden, dass dies nicht in Frage käme. Nachdem er nun über

52459



170-3-48

33

Dr. Teuner von Holik die Mitteilung erhalten hätte, dass es gelungen sei, 3000 Paar Schuhe zugunsten der Schanzarbeiter freizumachen, müsse er annehmen, dass Holik die Freigabe der Schuhe doch irgendwie durchgesetzt habe und damit nun selbstverständlich wieder gegen ihn auftreten werde.

Über den Schanzeinsatz selbst äusserte sich Hruby, dass er aufgrund der ihm in letzter Zeit zugegangenen Briefe, in denen weniger geschimpft würde, den Eindruck habe, dass sich die Lage für die Eingesetzten tatsächlich gebessert habe. Es gehe auch daraus hervor, dass die Eingriffe, die in der Zwischenzeit im Interesse der Eingesetzten vorgenommen wurden, Erfolg gehabt hätten.



Swabs

44-Obersturmbannführer.

25428